



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num: 43. 1688.

1688

Ordinari

Dienstags- Zeitung.

Suriname vom 12 Aug.

Den 19. p. s. t. giengen etl. die Soldaten von der
 Garnison / so durch einen Trompeter dazu ange-
 reiget worden / über die Schloß bey den Hr.
 von Sommerdyck zu Kl. / und mehr Sold von
 ihm zu fordern / der / stat sie zu hören /
 mit den Stock lustig / raucerte, - / wof jedweder / wie
 er am besten davon kommen möchte / sich umbiabe / als sie
 aber nach ihren Hau ern gängen / hole n sie ihr Gewehr /
 damit sie gleich nach den Gouverneur zu Marchireten /
 da ihnen nunder Commendant Verboom begegnete wol-
 te er sie stillen / welches aber vergebens war / und sagten
 sie / daß es auff ihn nicht angesehen. Da nunder Hr. von
 Sommerdyck ihnen mit der Sabel in der Hand entgegen
 kam / löseten sie alle ihr Gewehr auff ihm / und gaben ihm
 4. Wunden / also d. f. sie seinem gängen Leib in Stücken
 schossen / daran er kurz darnach / nachdem er zu Hau ge-
 bracht worden / ohne ein Wort zu reden gestorben. Der
 Hr. Verboom / der dabey war / und den Gouverneur
 beystehen wolte / bekam auch einen Schuß in der Bauch /
 davon er den 9. Tag hernach gestorben ist. Hinauff be-
 gaben sich diese Soldaten alsobald nach dem Fort / und
 bemächtigten sich desselben / und thaten die darinnen wa-
 ren /

505
ren / ihnen nicht den geringsten Widerstand / also daß sie
bey 140. biß 159. Soldaten zusammen brachten / die alle
Officierer einhellig auff daß Fort forderten / die sie alle in
arrest nahmen / andere Officierer machten / und den Bür-
gern alles Gewehr abnahmen / welche es ohne Wieder-
Rede weil sie zu schwach waren und nichts aufzurichten /
geheben lieffen. Vordem Fort lag damahls ein Schiff /
so von Curassau kommen war / dessen sie gleicher massen
sich bemächtigten / nebenst noch ein ander vor der Com-
pagnie / genandt der Salamander / welches Negros von
der Rivier Commerci / da die meisten Pfleger wohnen /
den Tag nach des Gouverneurs Tode gebr- und sag-
ten / daß sie damit von dannen ziehen wolten / welches ih-
nen auch zugelassen ward / worzu sie dann den nöthigen
Vorrath auß den Magazinen herausnahmen / und von
den Bürgern 23000. Gilden forderten / welche aber zur
Antwort gaben / daß dem ganzen Land so viel Geld
nicht wäre / doch bey 23500. Gilden / wo-
mit sie zu frieden waren / und sich zu ihrer Reyse fertig
machten. Nachden aber der Politische Rabe des Lan-
des ihnen andeute / uesse / daß diejenigen / welche bleiben
wolten / pardon et seyn solten / so blieben ihrer bey 50. zu-
rück / die übrigen 39. aber / giengen zu Schiffe mit ihrem
Gelde / und übergaben das Fort den Bürgern. Hierauff
kam die ganze Colonie auff die Beine / versprachen den
Unschuldigen pardon / und forderten die Schuldigen / dar-
auff sie denn ohne einigen Schuß übergaben / und sind 8.
von den Schuldigen gehendet / und 3. geradert / die übr-
igen aber in Freyheit gesetzt worden.

Venedig vom 25 Sept.

Am Sontage kam allhier eine Seluca auß Dalmatia
an / mit Bericht / daß den 12. hujus die Vestung Elm an
die Unfrge sich per discretion ergeben / in besagter Ve-
stung sind 1500. Menschen / und darunter 3000. wehrhafte
Berle nebst 40. Azen zu Slaven gemacht / über das
sind

200 Christen von den Gallen erlöset / auch 21. Canonen
nebenst einer Menge ^{oviane} darin gefunden. Wie
man sagt / so wird der ^{Passa} nebenst seiner gaatzen Fami-
lie inhero gebracht werden. Von den Unsrigen sind in
der ^{Arcaue} ohn ^{sehr} 500. geblieben. Die Türcken ha-
ben sich wegen Mangel des Wassers ergeben müssen /
welches so knap bey ihnen gewesen / das 3. Soldaten täg-
lich ^{Di} bekommen. Nach Eroberung dieser Ver-
lich

uch Verlicca eräeben / und Livanno bes-
gen auch ehistes zu bemestern / alsdann auffer
Orth wehr von Importanz übrig ist / son-
den gang Dalmaticen von diesen Barbarn ge-
saube t.

Nit einem Schiffe so von Janen gekommen /
vernimpt man / das die Unsrige vor Negroponte sich
Tapffer halten / und den Serassier / welcher den Orth
succuriren wollen / auß dem Felde geschlagen / wobey 1500.
Türcken auff der ^V geblieben. Die Unsrigen

haben nebst den ju
Seindes Trenchei-
erobert / und so
Graben avanciret seyn / so hoffet man ob GOrt will / ehis-
stes die Ubergab solcher Vestung zu vernehmen / inmassen
man auch bereits ein Gerücht hat / das die Besatzung sich
zum Accord erboten / wovon man ehistes nähere Parti-
cularia erwart. t.

Partes vom 27. Sept.

Man wird alhier je länger je animierter gegen den
S. Vater und Kön Hoff / so wird auch geizet / das
unsre Troupen nach Italien zu gehen beordert / worü-
ber viele der Meinung / das J. M. wol möchten Willens
seyn sich Avianen zu bemächtigen. Als Vorgestern S. M.
Kabre / welche einige Stunden in Conference gewesen / von
einander schiede / vernahm man / das S. M. dem Herrn
Dauphin P. Dre gegebé sich nach dero Lager nach Teutsch-
land zu verfügen / und selbiges zu commandiren / zu wel-
chem

8605
dem Ende dann gemeldter Sr. Dauphin am Sonna-
abend dorthin abreisen wird. Herr Marichall de
Duras sol unter Seine Königl. Hoheit das Comman-
do führen.

London vom 19. dito.

Man versichert / daß unsere Kauffleute 80000. Pf.
Sterling bey dem Erdbeben zu Smirna verlohren / dabey
rosie beschloß / nach Rio zu gehen / und alda sich
lung zu stabilieren. Man redet alhier
viel von einer defensiva Alliance zwischen de
Schweden / Bayern / Sachsen / Brandenburg
Potentaten.

Kyffel vom 26. Sept.

So eben kommen die Parieter Brieffe / welche mel-
den / daß Monsr. de Bousleurs Philipsburg berennet ha-
be / und daß der Dauphin am 5. nabend von Paris da-
hin aufbrechen würde / u- que zu commandi-
ren. Die Franzosen mey- ald Meister zu
werden / weil die Bred- bey letzter Pro-
berung gemacht / s; vieder repariret
worden.

Gent vom 29. Sept.

Laut Brieffen auß den Conquesten marchiret der
Marquis de Summeres mit 20000. Mann nach der Naas-
Seite.

Wien vom 30. dito.

Mit Brieffen wird aus dem Lager S. D. Prinz Lu-
dewigs von Baden / avisiret / daß die Stadt Breisfa bey
der Saal / und in einen überaus herrlichen fruchtbahren
Lande belegen / nach Anlangung Sr. D. davor / von den
Türcken abandoniret worden / mit Hinterlassung der Säu-
ser voller Getrayde und Victualien / also daß die Militie
und Pferde eine Abondanz in allen Sachen genessen Man
hat auch viel Barquen / so mit Rudern / andern Instru-
menten und vielen Kauffmanns Gutern in der Sau ver-
sendet

sencket tiefunde / dahero zu schliessen / daß dieser Ort einer
von den reichsten selbigen Königreichs gewesen / weil nun
auch Sr. D. die weitläufftigkeit des Orts / und importanz
des Landes consideriret / so hat er alshald an Erbauung
eines Forts ausserthalb der Stadt auff einen Hügel Sand
anleuen lassen / um hierdurch selbigen Ort zu maintemren-
tion / alda 2000. Mann unter Commando des
er als Dinaben zur Besetzung zu lassen / welcher Ge-
al dann auch alle andere Requisita an der Sau sol gou-
nieren / in welchen Vertern Se. D. biß 150 an Ungarn /
ren und Teutichen 8000. Soldaten in Garnison ge-
n / worauf zu schliessen / was vor Conquesten in
anderthalb Monath von gemeldete Se Durchl. gemacht
werden.

Aus der Berg Straffe vom 30 dito.

Verangenen itag sind 10000. Mann Franckö-
sicher Völcker unter Commando des Barons de Mon-
clar zu Fort Louis Rhein gaaen / und Durloch
vorbey nach Philippsburg marchiret / selbigen Ort zu be-
rennen. Wie man vernimmet / so haben sie Neustadt an
der Gurt eingenommen / und die Einwohner gezwungen /
der Herzogin von Orleans zu Suldigen / dergleichen sie
auch in vielen Dörffern jenseit des Rheyns gerhan haben.
Auch haben sie solches von Manheim / Franckenhal und
andern Orten mehr beabdet. Welche Brieffe von Speyer
melden / daß selbige Stadt 2000. Franckosen einnehmen
müssen. Von Gunningen und andern Orten / da die
Franckosen neue Fortificationes machen / haben sie die Sol-
daten weggenommen / sich herabwärts gezogen / und hin-
gegen den 10. Bauer anstatt der Miliz daran zu arbeiten
gezwungen. Die Werke zu Gunningen sind ungläublich
groß. Die Franckosen geben für / daß es Coln noch diesen
Herbst gelten werde.

Coln vom 1 Octob.

Rhegestern sind 300. Schweizer / alles auferlesen
Vold

Volk / zu Bonn ankommen / und gieng v. Cardinal ne-
 benst denen ihm anhengenden Dom-herren / sampt denen
 Françösis. Officieren hin / sie zu besehen. Man hat von
 dannen abermals 100. teutsche Soldaten nach dem Nie-
 der-Stifte geschickt. Die Garnison in Bonn ist nun 3000
 Mann stark / und liegen noch 2000. Mann umher / die
 Soll der Noth hinein gebracht werden können.
 ben Tag waren auch 28. Karren mit Munition aus-
 bringen in dem Jäger-Gauß Poppelsdorff / so nah
 Bonn lieget / ankommen / woselbst noch eine große M-
 ge Ammunition nebenst einer Artillerie erwartet wird
 Cardinal sol sich verlauten lassen / daß wenn die All-
 31000. Mann stark sind / er noch 50000. Françosen bey
 ihm erwarte. Er hat durch das ganze Erz-Stift durch
 Billetten verboten / kein Korn dem Lande / und
 vielweniger nach dieser Stadt zu / sondern solches
 denendazu verordneten Com- en das Korn vor 2.
 und den Sabern vor einen halb st. den Scheffel zu
 verkaufen.

Frankfurt vom 1. dito.

Die Françosen haben / laut eingelauffener Zeitung /
 unter Mons de Boufflers Kayfers Lauter / nachdem sie 2.
 harte Stürme darauffuerhan / eingenommen und beietet.
 Mr. de Monclar lieget vor Philippsburg / darinnen der
 Graf von Stahrenberg des Kayfers wegen commandi-
 ret / dieser sol bereits stark mit dem Geschütz auff sie zu Ca-
 noniren angefangen haben. Speyer und Neustadt an der
 Saar / zwei Städte / die sich nicht defendiren können / sind
 von den Françosen beietet. Den 28. Sept. marchirte ein
 Theil der Françösis. Armee / und vielen schweren Stücken
 Geschütz / Speyer vorbey / daher etliche wegen Francken-
 thal besorget sind. Die Françosen haben in dem Darm-
 städtischen Gebiecht um Quartier angehalten / und alles zu
 bezahlen versprochen.

Ein anders vom vorigen dito.

Gestern früh Morgens vernahm man erst recht was
 der

der Franzosen haben ist / daß sie / nemlich Philipsburg
berennet / und mit einer formidablen Macht belägern wol-
len / und daß sie zu dem Ende zu Bischoffshem an der
Aa zu Überführung ihres schweren Geschützes über den
Brücke schlagen. Der Herr Gen. Lieutenant
hat sein Haupt Quartier in Nohberg / 2 Stun-
denlich. Die Französische Völcker marchiren
an beyde Seiten des Rheyns. Von Lan-
gedien zu Milig. & Gezoan. Unterdessen lebt
lange Pein voller Sorge / jedweder fluchet und sä-
hne seine Sachen nach den besten Orten. Weil nun we-
gen der Franzosen Feindseligkeit hier / und umb dieser Ge-
gend / wegen Ankunfft der Auxiliar. Völcker / schwere Win-
terquartiere werden eingelegt werden / beunnet der Pro-
viant sehr theuer zu werden / indem sich jedweder trachtet /
so gut als er kan / mit Vorrath zu versoraen. Mittler-
weil hoffet man / daß Philipsburg wohl defendiren
werde. Gestern hat man alhier mit offenen Trommel-
schlag die Werbungen angefangen.

Cassel vom 2. dito.

Denen drey tausend Mann zu Fuß und Fuß / welche
dieser Tagen nach den Rhein abgängen / sollen noch 2000.
Mann folgen.

Frankfurt vom vorigen dito.

P. S. Bey Schließung der Post muß diese betrübte
Zeitung berichten / daß bey Chur Maynz einige Franzö-
sische Officierer ankommen / welche begehret / daß Ihre
Chur. Fürstliche Gnaden Französische Garnison einneh-
men / und die Schanz nebst der Rheyn. Brücken ein-
räumen sol / worzu nur zwey Tage Bedenckzeit gegeben
worden.

Elbstrom vom 28. Sept.

Von Paris ist nichts als lauter Zurüstung zum
Krieg zu hören. Von Kobel hat man / daß die alda gelege-
ne Holländische Schiffe arrestiret waren / einige welche
sich

Zeitunz von dieser Arrestirung bekommen haben es zu
entzehen gedacht / sind aber kurz hernach durch eine Fre-
gatte wieder zurück geholet worden. Welche Brieffe
von Cölln melden / daß der Herr Dauphin und der
Gog von Orleans innerhalb 8. Tagen zu Don
werden / worzu man den Pal bereit machet
der Cardinal inzwischen ein an Sauff / dor
guren gemietet.

Nieder Elbe am 27. Sept.

Laut Wiener Brieffen war den General Caro
Ordre geschicket / die Türkischen Gesandten auß
Schloß zu Presburg zu lassen / alda sie gehoret und deren
Anbringen den Allurten kund gemacht werden soll. Es
würde an einen Frieden mit der Psorten nicht gezweifelt /
weiln die Gesandten angenehme Conditionen präsentiren.
Die Haupt-Armee hat sich gerhet / und war hiet die ei-
ne helfte nach Temeswar / die andere nach Bosnien.
Auf Franckfurt lauffe betrübe. Jung ein / daß nemlich
in Speyer 2000. Franzosen geldete / Kayserblauter /
Neuburg an der Saar / Openheimb und andere Orter
bereits gebuldiget. Philipaburg und Franckenthal be-
rennet / auch Maynz angedeutet worden / Französi-
sche Guarnison einzunehmen / und hatten sie unterschied-
liche Dörffer in der Pfalz in Brand gesteckt. Der Dau-
phin war mit einer Artillerie von 200. Stücken und Feu-
er-Worsel vor Philipaburg angelanget. Der Pabst hat
Prinz Clementz von Bayern nach Verfließung der 68.
Wahl Tazum Eurfürsten von Cölln declariret. Ver-
mittelst Eroberung Lin ist nunmehr der Haupte-Paß
von Dalmatien nach Bosnien geöffnet / so daß die Vene-
tianer sich jetzt mit den Kayser! nach Belieben conjun-
giren können. Die Hollandische Flotte war in 400. Se-
gel stark in See gefegelt.